



**Medicus Mundi Schweiz**

Netzwerk Gesundheit für alle



Gesundheit für alle  
– den Weg weitergehen

Jahresbericht 2009

## Medicus Mundi Schweiz

Die Schweiz verfügt über eine Vielzahl von Organisationen und Initiativen, die im Bereich der internationalen Gesundheitszusammenarbeit aktiv sind. Medicus Mundi Schweiz, das Netzwerk Gesundheit für alle, ist ein freiwilliger Zusammenschluss dieser Organisationen, die in ihrer Vielfalt ein gemeinsames Ziel anstreben: Gesundheit für alle.

Das Netzwerk Medicus Mundi Schweiz ist eine lebendige und beispielhafte Arbeits- und Wissensgemeinschaft, die über den Gesundheitsbereich hinaus ausstrahlen will. Die Zusammenarbeit im Netzwerk ermöglicht den beteiligten Organisationen, Synergien zu nutzen, sich Gehör für ihre gemeinsamen Anliegen zu verschaffen und die Qualität und Wirksamkeit ihres eigenen Beitrags an das gemeinsame Ziel Gesundheit für alle zu verbessern.

**Medicus Mundi Schweiz**  
**Netzwerk Gesundheit für alle**  
Murbacherstrasse 34  
Postfach, 4013 Basel  
Tel. (+41) 61 383 18 10  
info@medicusmundi.ch  
www.medicusmundi.ch  
Postkonto 40-30338-0  
IBAN CH40 0077 0016 0516 9903 5

Gestaltung:  
Stefan Dübli, Basel  
Druck:  
Grafodruck, Grossaffoltern  
Fotos:  
Christoph Engeli, Zürich  
Seite 3: Philippe Leroyer  
Seite 4: © Felicia Webb  
Seite 5: © Julius Mwelu/IRIN  
Seite 7: © Richard Stanley/UNFPA  
Seite 8: Marius Schären

## Netzwerk

Die 43 Mitgliedorganisationen des Netzwerks Gesundheit für alle (Stand vom Januar 2007):

- Afro-European Medical and Research Network AEMRN
- Aids-Hilfe Schweiz
- Aids & Kind
- Association Solidarité avec les Villages du Bénin
- Basler Förderverein für medizinische Zusammenarbeit
- Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haiti
- Calcutta Project
- CBM Christoffel Blinden-Mission (Schweiz)
- CO-OPERAID
- DM – Echange et Mission
- Enfants du Monde
- FAIRMED
- Fondation PH Suisse
- Fondation Sociale Suisse du Nord Cameroun
- Fondation Suisse pour la Santé Mondiale
- Förderverein für Otorhinolaryngologie
- Freunde Behindertenintegration Kamerun
- Gemeinschaft der St. Anna Schwestern
- GRUHU
- Handicap International (Schweiz)
- Hilfsverein für das Albert Schweitzer-Spital Lambarene
- IAMANEH Schweiz
- Institut Universitaire d'Etudes du Développement
- INTERTEAM
- JURA-AFRIQUE, Programme Santé
- Kinderhilfe Bethlehem
- Lungenliga Schweiz
- Médecins du Monde-Suisse
- medico international schweiz
- mediCuba-Suisse
- mission 21
- Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung
- Pharmaciens sans Frontières Suisse
- Schweizerische Gesellschaft für Tropenmedizin und Parasitologie
- Schweizer Indianerhilfe
- Schweizerische Stiftung für sexuelle und reproduktive Gesundheit PLANE5
- Schweizerisches Korps für humanitäre Hilfe SKH
- Schweizerisches Rotes Kreuz
- Swiss Tropical- and Public Health Institute (Swiss TPH)
- Secours Dentaire International
- SolidarMed
- Stiftung Terre des Hommes
- Verein Partnerschaft Kinderspitäler Biel-Haiti

## Inhalt

<i>Thomas Vogel:</i> <b>Mit kompakter Ausrüstung zum weiten Ziel «Gesundheit für alle»</b> Das Netzwerk Medicus Mundi Schweiz setzt neue Instrumente ein	<b>3</b>
<i>Helena Zweifel</i> <b>Mission Gesundheit für Alle:</b> <b>Im Auftrag seiner Mitglieder</b> Interessenvertreter und Anwalt	<b>5</b>
<i>Helena Zweifel:</i> <b>Aidsprävention: Immer mit...Kultur</b> Einfluss von Kultur auf Politiken, Strategien und Programme	<b>7</b>
<b>Das Netzwerk MMS in Stimmen und Zahlen</b> Medienberichte und Statistisches	<b>9</b>
<i>Thomas Vogel, Vreni Wenger-Christen, Martin Leschborn Strebel</i> <b>Entspanntes Finanzjahr 2009</b> Finanzbericht	<b>10</b>
<b>Bilanz</b>	<b>10</b>
<b>Betriebsrechnung</b>	<b>11</b>
<b>MMS Symposium 2009</b> – die ReferentInnen	<b>14</b>

# Mit kompakter Ausrüstung zum weiten Ziel «Gesundheit für alle»

Das Netzwerk Medicus Mundi Schweiz setzt neue Instrumente ein

Vorstand und Geschäftsstelle haben sich 2009 so organisiert, dass die in der Strategie anvisierten Ziele einfacher erreicht werden können.

Irgendwie kam mir das Jahr 2009 für das Netzwerk Medicus Mundi Schweiz (MMS) vor, wie wenn man in einer Berghütte erwartungsvoll die Wetternachrichten verfolgt. Bevor man den ersehnten Gipfel erklimmen kann, muss man auf die Gnade des Wetters warten. Die ganze Seilschaft ist bereit und macht gute Mine zum bösen Spiel, indem sie ihre Ausrüstung nochmals überprüft und versucht ihr Gepäck besser einzurichten oder sogar zu erleichtern.

Im Jahr 2009 fand sich MMS ein wenig im Nebel wieder. Wir wussten wohin wir gehen wollten, wir konnten uns aber nicht dorthin begeben. Auf jeden Fall nicht sofort.

## Neue Instrumente und Arbeitsweise

Dieser Moment hatte etwas Frustrierendes, doch er

war willkommen, da wir unsere Ausrüstung, unsere Instrumente und unsere Arbeitsweise überprüfen konnten. Heute sind wir mehr als bereit, um unsere Ziele zu verfolgen und wir fühlen uns besser ausgerüstet, um sie gemeinsam zu erreichen.

Wir haben uns im Vorstand wie auch auf der Geschäftsstelle darauf vorbereitet, den schönen Weg, den MMS seit mehr als 35 Jahren geht, weiter zu marschieren. Der Vorstand hat sich eine Geschäftsordnung gegeben und sich entschieden, die fachlichen Kompetenzen systematisch einzubinden.

Die Verantwortlichkeiten jedes/jeder Einzelnen wurden festgelegt und die Rollentrennung zwischen Vorstand und Geschäftsstelle sorgfältig definiert. Eine wichtige Entscheidung bestand in der Schaffung eines thematischen Ressortsystems. Dieses wird die Zuteilung von Aufgaben aufgrund des persönlichen Engagements erleichtern.



Die neue Organisationsform innerhalb des Vorstands müsste es erlauben, besser auf die Erwartungen, Präferenzen und Profile der einzelnen Vorstandsmitglieder einzugehen.

Der Vorstand hat fünf Ressorts geschaffen:

1. Strategie und Planung
2. Geschäftsführung (Finanzen und Personal)
3. Kommunikation und Advocacy
4. Projekte (Bulletin, Symposium und Fachplattform [aidsfocus.ch](http://aidsfocus.ch))
5. Beziehungen zu externen Partnern (u.a. Medicus Mundi International)

### In die Öffentlichkeit gehen

Das Ressort «Kommunikation und Advocacy» liegt uns besonders am Herzen. Bereits seit mehreren Jahren versuchen wir unsere Aktivitäten in diesem Bereich zu stärken und zu entwickeln. Mit einer neuen Kommunikationsstrategie und einem Advocacy-Konzept setzen wir unsere Ideen jetzt um. Konkret wollen wir vermehrt als Sprecher unserer Mitgliedorganisationen im Bereich Gesundheitszusammenarbeit auftreten.

Wir setzen uns noch stärker für das Ziel «Gesundheit für alle» ein und werden viel breiter fordern, dass sich die Schweiz in einer Welt, die an den Folgen der Globalisierung leidet, für die globale Gesundheit einsetzen muss. MMS wird seine Mitglieder einladen, vermehrt für Themen der internationalen Gesundheit Präsenz zu zeigen und den demokratischen und politischen Dialog für das Ziel «Gesundheit für alle» zu führen. Die Positionen von MMS sollten damit ein grösseres Echo erhalten und die Debatte zu diesen Themen in unserem Land beflügeln. Mit höherer Sichtbarkeit werden wir auch grössere Bekanntheit erreichen.

Seit 2009 erproben wir neue Kommunikationsmittel, wie sie das Web 2.0 ermöglicht. Bereits jetzt sind wir auch auf sozialen Plattformen wie facebook und linkedin präsent. Zudem testen wir eine durch die WHO entwickelte elektronische Plattform zur Zusammenarbeit im Vorstand. EZ-Collab heisst das Instrument, das die Teamarbeit auf Distanz ermöglichen soll. Es erlaubt, dass Dokumente und Nachrichten einfach ausgetauscht sowie Diskussionen online geführt werden können. Zurzeit ist die Nutzung des EZ-Collab noch auf den Vorstand und die Geschäftsstelle beschränkt. Sollte sich das System bewähren, könnte es von allen im Netzwerk genutzt werden.



**Chronische Krankheiten – neue globale Herausforderung**  
8. Symposium über schweizerische Gesundheitszusammenarbeit  
Basel, 10. November 2009

### Den Nachwuchs ansprechen

Die Nachhaltigkeit des Netzwerks spielt für den Vorstand eine wichtige Rolle. Zusammen mit der Geschäftsstelle wollen wir künftig die Banden zu Ausbildungsinstitutionen von Gesundheitsberufen verstärken. Unser Ziel ist es, beim Nachwuchs das Interesse für Themen der internationalen Gesundheit und für das Ziel «Gesundheit für alle» zu wecken.

Als erfreuliches und konkretes Ergebnis unseres Symposiums zu chronischen Krankheiten engagieren sich mehrere Vorstandsmitglieder dafür, dass Glukosemessgeräte zu einem günstigeren Preis zur Verfügung gestellt werden können. Dabei handelt es sich um ein unersetzliches Instrument bei der Behandlung von Diabetes, deren Preis aber für eine Mehrheit der PatientInnen in Entwicklungsländern nicht bezahlbar ist. Hoffen wir, dass die Bemühungen rasch zu einem stärkeren Engagement der Industrie führen werden, um den Menschen in ärmeren Ländern Glukosemessgeräte bereitzustellen, die auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet sind.

Auch wenn der Himmel 2010 noch nicht ganz aufgehellert ist, so wissen wir doch bereits jetzt, dass wir unseren Weg zum Ziel «Gesundheit für alle» weitergehen können – insbesondere für die mittellosen Bevölkerungen in den Entwicklungs- und Schwellenländern – und ich freue mich, dass wir diesen Weg gemeinsam gehen werden.

**Thomas Vogel**

*Präsident Medicus Mundi Schweiz*

# Mission Gesundheit für Alle: Im Auftrag seiner Mitglieder

## Interessenvertreter und Anwalt

Das Netzwerk Medicus Mundi Schweiz greift Themen auf, die für seine Mitglieder und die internationale Gesundheitszusammenarbeit von zentraler Bedeutung sind. 2009 hat es seine Advocacyarbeit verstärkt – bereits mit ersten Erfolgen.

Das Netzwerk Medicus Mundi Schweiz hatte 2007 sich im Verbund verschiedener Organisationen in der 0,7%-Kampagne für die finanzielle Erhöhung der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit engagiert. Mit dem Beschluss beider Parlamentskammern im November 2008, die Entwicklungszusammenarbeit im Jahr 2010 auf 0,5 % des Bruttoinlandprodukts zu erhöhen, glaubten wir einen ersten Erfolg feiern zu können.

In den Diskussionen rund um die Zusatzbotschaft zur Erhöhung auf 0,5%, welche der Bundesrat den Parlamenten vorlegen sollte, war Gesundheit nie ein Thema – dies, obwohl in der Südbotschaft des Bundes 2009–2012 Gesund-

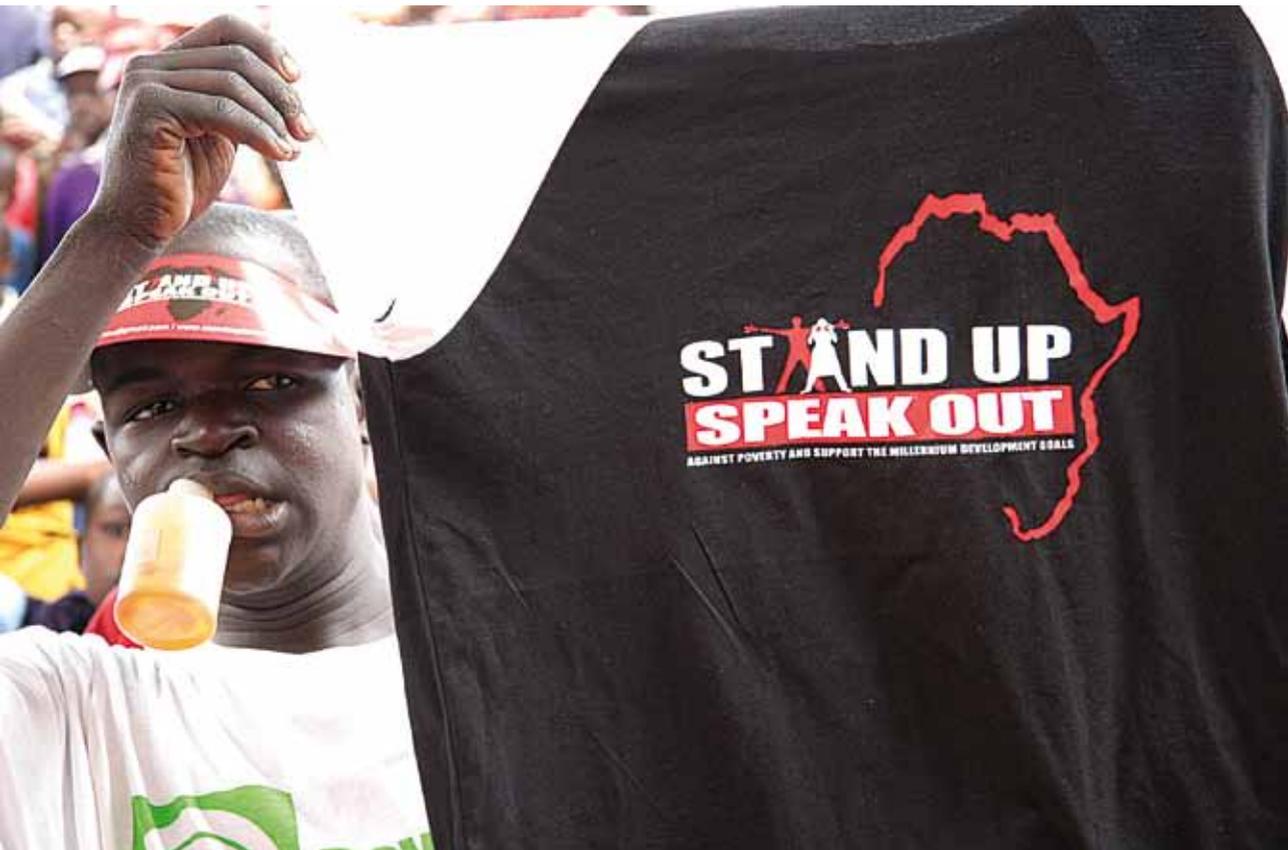
heit in den Armutsminderungsstrategien als wichtiger thematischer Fokus gesehen wird.

## Austausch zwischen Mitgliedern und der DEZA organisieren

Ein Mitglied des Netzwerkes machte die Geschäftsleitung von MMS auf dieses Manko aufmerksam. Die Geschäftsleitung griff diesen Impuls auf und bildete mit VertreterInnen des Vorstandes und von Mitgliedorganisationen eine ad hoc Arbeitsgruppe «Lobby für Gesundheit».

MMS gelangte mit einem Brief zur Bedeutung der Gesundheit als Beitrag zur Armutsminderung an den Direktor des DEZA, Martin Dahinden. MMS wurde zu einem Gespräch mit dem Leiter der Task Force Zusatzbotschaft geladen, welches in offener Atmosphäre stattfand, aber keine konkreten Resultate zeigte.

Dennoch war diese Aktion ein wichtiger Schritt. Das Netzwerk Medicus Mundi Schweiz war selbstbewusst als Stimme der Zivilgesellschaft in Sache internationaler Ge-



sundheit aufgetreten und wird innerhalb der DEZA als solche wahrgenommen. Das Netzwerk MMS ist kraft seiner 44 Mitgliedorganisationen eine Stimme, die gehört wird.

Im Interesse und im Austausch mit den Mitgliedern des Netzwerkes initiierte die Geschäftsleitung von Medicus Mundi Schweiz ein informatives Gespräch mit Maya Tisafi, der Leiterin Ost- und südliches Afrika und Gesundheit, zum Stellenwert und den Strukturen von Gesundheit in der DEZA. Die Mitglieder würdigten diese Initiative als wertvolle Dienstleistung.

### **Diebstahl von Gesundheitspersonal öffentlich machen**

Fast alle Mitglieder des Netzwerkes MMS sind in der Programmarbeit mit dem Mangel an ÄrztInnen und Pflegepersonal konfrontiert. Die Rekrutierung von internationalem Gesundheitspersonal, längst ein internationales Politikum, ist von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aufgegriffen worden. Diese hat einen Kodex ausgearbeitet, der das unkontrollierte Abwerben von Gesundheitspersonal einschränken soll, damit Mängel in der Gesundheitsversorgung in den reichen Ländern nicht auf Kosten der ärmsten Länder gehen.

Für die Schweiz hatte das Bundesamt für die Gesundheit (BAG) die Federführung in der Entwicklung einer offiziellen Schweizer Position zum Kodex. Im September 2009 lud MMS zu einem Round Table, dem neuen MMS Austauschgefäss, mit VertreterInnen des Schweizerischen Tropeninstituts, des Netzwerkes Medicus Mundi Schweiz sowie des BAG und der DEZA zur Klärung von Positionen ein.

Während sich das BAG und mit ihm die offizielle Schweiz schwer tut mit dem Kodex und ihn an der WHO-Jahresversammlung im Mai 2010 mit Änderungswünschen abzuschwächen sucht, fordert das Netzwerk MMS zusammen mit der WHO und den Ländern des Südens ein Kompensationssystem, bei dem alle Beteiligten im Norden und im Süden gleichermaßen gewinnen würden.

MMS bearbeitet das Thema in enger Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Medicus Mundi International und profitiert dabei von deren Studien, Analysen und

Zugang zur WHO. Dies erlaubt uns, sehr qualifiziert in die Debatten einzugreifen.

Mit dem Round Table und einer aktiven Medienarbeit ist es dem Netzwerk MMS gelungen, die Problematik der Rekrutierung von Gesundheitspersonal auf Kosten der Armen in eine breitere Öffentlichkeit zu bringen.

### **Gesundheit in der schweizerischen Entwicklungspolitik stärken**

Das Netzwerk Medicus Mundi Schweiz will mit der



Advocacyarbeit dazu beitragen, dass Gesundheit in der schweizerischen Politik als zentraler Erfolgsfaktor der Entwicklungszusammenarbeit wahrgenommen wird – oder etwa in der neuen Südbotschaft 2013-2016 auch als solcher anerkannt bleibt. Dabei versteht sich das Netzwerk als Interessenvertreter seiner Mitglieder und als Anwalt der benachteiligten Menschen, denen das Recht auf Gesundheit verwehrt bleibt.

Als Grundlage für weitere Aktivitäten haben Vorstand und Geschäftsleitung im Jahre 2009 ein Advocacy-Konzept erarbeitet, das die künftige Arbeit des Netzwerkes Medicus Mundi Schweiz in diesem Bereich leiten soll. Dies aber nur in der Zusammenarbeit und Auseinandersetzung mit den Mitgliedern des Netzwerkes möglich sein. Die Mitgliederversammlung 2010 wird eine gute Gelegenheit dazu sein.

**Helena Zweifel**

*Geschäftsführerin Medicus Mundi Schweiz  
Kordinatorin aidsfocus.ch*

# Aidsprävention: Immer mit...Kultur

## Einfluss von Kultur auf Politiken, Strategien und Programme

Die spannungsvolle Beziehung zwischen lokaler Kultur und der Notwendigkeit der Aidsprävention stand im Zentrum der Fachtagung von aidsfocus.ch «Kultur und Kondome» im Frühjahr 2009. Kulturelle Vorstellungen und Ansätze werden in der internationalen Aids- und Gesundheitszusammenarbeit oft stiefmütterlich behandelt, spielen aber eine wichtige Rolle bei Erfolgen oder Misserfolgen von Programmen.

Kulturelle Ansätze in der Aidsarbeit standen schon lange auf der Liste möglicher Themen für die jährliche Fachtagung von aidsfocus.ch. Doch Steuergruppe und PartnerInnen von aidsfocus.ch scheuten sich vor dem Thema, mit Einwänden wie: zu diffus, wenig greifbar, heikel, unterschiedlich von Land zu Land, von Gemeinschaft zu Gemeinschaft, ohne greifbare Studien zum Thema. Im Alltag der Projektarbeit mit SüdpartnerInnen jedoch mussten sie immer wieder erfahren, wie kulturell geprägte Vorstellungen über Gesundheit und Krankheit den Umgang der

Menschen mit HIV und Aids beeinflussen – und so auch den Erfolg von Gesundheits- und Aidsprogrammen gefährden können.

Die Fachtagung «Kultur und Kondome» ging von einem ganzheitlichen Kulturbegriff aus. Kultur ist nicht allein Kunst und Literatur, Kultur umfasst die Lebensweisen, die grundlegenden Menschenrechte, Wertsysteme, Traditionen und Glaubenssätze. Kulturelle Kommunikationsformen wie Theater, Tanz, Lieder, traditionelle Riten und Symbole werden seit einiger Zeit erfolgreich in der Arbeit mit lokalen Gemeinschaften eingesetzt. Schwieriger ist es, sich mit Werten, Glauben, Traditionen und sozialen Strukturen auseinanderzusetzen, eigenen und fremden.

### Kultur und Vorurteil

Ein weit verbreitetes und wenig hinterfragtes Vorurteil ist das Bild von Pfarrern und geistigen Würdenträgern als grossem Hindernis in der Aidsprävention. Wie an der Fachtagung aufgezeigt wurde, können sie, behutsam geführt durch einen Prozess der persönlichen Aus-





einandersetzung mit eigenen Glaubensbildern und Widersprüchen und im Austausch mit ihresgleichen zu engagierten Kämpfern in der Aidsarbeit werden. Traditionelle HeilerInnen, in der klassischen Gesundheitszusammenarbeit oft aussen vor gelassen, sind für die meisten Menschen im globalen Süden die erste Adresse bei gesundheitlichen oder sexuellen Problemen. Sie können entsprechend geschult eine wichtige Rolle in der Prävention und Behandlung sexuell übertragbarer Krankheiten spielen. Als Respektspersonen geniessen sie das Vertrauen der Leute, wirken als kulturelle ÜbersetzerInnen und sind daher wichtige PartnerInnen in der kultursensitiven Zusammenarbeit.

Organisationen der internationalen Zusammenarbeit werden langsam auf den Einfluss von Kultur auf die Umsetzung von Politiken, Strategien und Programmen aufmerksam, in der Umsetzung hapert es jedoch.

Der Zugang zu medizinischer Behandlung und Pflege hat für die wichtigsten internationalen Geldgeber nach wie vor erste Priorität. Technische Massnahmen scheinen leichter durchführbar zu sein und messbare Resultate können vorgezeigt werden. Auch die Institutionen der internationalen Zusammenarbeit haben ihre eigene Kultur, welche ihre Praktiken und Wahrnehmungen beeinflusst und sich auf das Plan- und Messbare konzentriert.

Erfahrungen im Felde haben gezeigt, dass wo kultursensitive Ansätze in der Kommunikation zu HIV und Aids gebraucht und die Betroffenen in den Prozess einbezogen wurden, die Programme grössere Wir-

kung auf das Bewusstsein und Verhalten der Leute und auf die Reduktion von Stigma zeigten. Dennoch sind unsere Kenntnisse zur Wirksamkeit kultureller Ansätze in der internationalen Aidsarbeit beschränkt. Es gibt kaum Monitoring- oder Evaluationsinstrumente oder Studien zur Wirksamkeit kultureller Ansätze in Programmen der internationalen Zusammenarbeit.

### **Interkulturelle Kompetenz**

Kultur ist nicht einfach eine Technik oder ein Instrument, das jeder und jede unbedarft anwenden kann. Kultursensibles Vorgehen verlangt von allen Beteiligten, hinzuhören und sich auf das andere einzulassen – gleichzeitig sich der eigenen kulturellen Identität bewusst zu werden. In der gemeinsamen Auseinandersetzung und im Dialog können Bedeutungen ausgehandelt und neue Handlungsoptionen entwickelt werden.

Interkulturelle Kompetenz und Achtsamkeit sind bei Fragen rund um HIV und Aids besonders wichtig, da hier kulturell belastete und oft tabuisierte Themen wie Sexualität, intime Beziehungen oder Sterben angesprochen werden. Viele Gesundheits- und Lebensthemen, mit denen wir es in der internationalen Gesundheitszusammenarbeit zu tun haben, sind kulturell geprägt. Medicus Mundi Schweiz wird im Herbst 2010 ein Bulletin mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Religion, Spiritualität und Heilung publizieren.

**Helena Zweifel**

*Geschäftsführerin Medicus Mundi Schweiz  
Koordinatorin [aidsfocus.ch](http://aidsfocus.ch)*

# Das Netzwerk MMS in Stimmen und Zahlen

## Medienberichte und Statistisches

«Medicus Mundi, ein Netz von schweizerischen Hilfswerken des Gesundheitsbereichs spricht von «Wohlstandskrankheiten ohne Wohlstand».»

(NZZ, 11.11.2009)

«Das Scheitern von HIV-Präventionsprogrammen in Afrika wird oft auf traditionelle und kulturelle Werte zurückgeführt. Laut Fachleuten greift diese Erklärung zu kurz: «Kultur ist nicht primär ein Problem, sondern Teil der Lösung», sagt Helena Zweifel, Geschäftsführerin von Medicus Mundi Schweiz und Koordinatorin von aidsfocus.ch, der Plattform von Schweizer Aids-Organisationen. Ein Problem sei der «Faktor Kultur» nur dann, wenn er bei Präventionskampagnen nicht berücksichtigt werde.»

(welt-sichten, Juni 2009)

«Sanfte Medizin ist oft sehr nützlich. Der komplementäre Ansatz von Medizin im internationalen Kontext ist der Geschäftsführerin von Medicus Mundi Schweiz wichtig.»

(Basler Zeitung, 8. Mai 2010)

«Medicus Mundi, ein Netz nichtstaatlicher Organisationen, die bei der weltweiten Förderung der Gesundheit zusammenarbeiten, hat zum Thema Alma Ata und Primary Health Care einen ausführlichen Bericht publiziert (...).»

(Die Wochenzeitung, 16.4.2010)

Anzahl Medienberichte über das Netzwerk Medicus Mundi Schweiz oder durch die Geschäftsstelle ausgelöste Medienberichte: 18

Mitglieder	31.12.2008	31.12.2009
Nombre d'organisations membres de MMS	45	43
Anzahl Einzelmitglieder MMS	174	176
Anzahl Mitgliedorganisationen aidsfocus.ch	33	31

MMS Veranstaltungen	Teilnehmende: 2008	2009
Mitgliederversammlung	33	24
Workshop	12	14
aidsfocus.ch Fachtagung	32	33
Meeting Point	10	6
Symposium	81	91
aidsfocus.ch Jahresversammlung	20	24
Lobbying Sitzung: Zusatzkredit		7
Round Table 1: Chronische Krankheiten		14
Lobbying Sitzung: M. Tissafi		16
Round Table 2: Gesundheitspersonal		18
Öffentliche Filmvorführung Weltaidstag		30

Berichte erschienen unter anderem an folgenden Orten:

swissinfo  
welt-sichten  
Basler Zeitung  
Der Bund  
Echo der Zeit/Radio DRS 1  
DRS 4  
Die Wochenzeitung  
Neue Zürcher Zeitung

### Behandelte Themen 2009

Themen, die Wirkung über das Netzwerk hinaus entfalteten:

- Gesundheitsversorgung Gaza
- Schweizer Gesundheitsausserpolitik
- Chronische Krankheiten in Entwicklungs- und Schwellenländern
- Migration von Gesundheitspersonal: Der WHO Kodex und die Schweiz
- Stellung der Gesundheitszusammenarbeit in der DEZA
- Kulturelle Ansätze in der Aidsarbeit
- Schweinegrippe in Entwicklungsländern
- Gesundheitspolitik Schweiz: Alternative Medizin in Entwicklungsländern

# Entspanntes Finanzjahr 2009

## Finanzbericht

Das Netzwerk Medicus Mundi Schweiz ist froh auf ein finanziell wesentlich entspannteres Jahr zurückzublicken. Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 16'547. Ausserdem konnten wir das Eigenkapital ausbauen, dank einem guten Abschluss des Depots auf der Basler Kantonbank und ausserordentlichen Zahlungen der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit sowie eines Guthabens an nicht rückvergüteten Kinderzulagen, das Eigenkapital.

Nachdem wir in den vergangenen Jahren die Rechnungslegung bereits stark an GAAP FER 21 ausrichteten, haben wir 2009 nun den Schritt auch formell vollzogen und folgen diesem Standard in der Darstellung des diesjährigen Jahresberichtes.

### Edgar Widmer Fonds

Aus dem Edgar Widmer Fonds sprach der Vorstand eine Defizitgarantie von CHF 10'000.- an Medicus Mundi In-

ternational, die damit eine Untersuchung über die Wirksamkeit der Beteiligung von MMI an den afrikanischen Bischofskonferenzen in den letzten Jahre evaluiert hat.

Thomas Vogel, *Präsident*

Vreni Wenger-Christen, *Quästorin*

Martin Leschhorn Strebel, *Geschäftsleitungsmitglied*

### Revisionsbericht

Als Revisionsstelle von Medicus Mundi Schweiz hat die Copartner Revision AG die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) des Vereins für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In deren Bericht zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung vom 29. März 2010 wird festgehalten, dass die Revisoren bei der Revision nicht auf Sachverhalte gestossen sind, aus denen sie schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

### Bilanz 2009

Aktiven	31. Dezember 2009 CHF	Vorjahr CHF
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	81'456.46	35'129.47
Wertschriften	171'921.90	159'264.00
Forderungen gegenüber staatlichen Stellen	106'425.00	60'056.09
Forderungen gegenüber Dritten	25'744.50	31'665.75
Verrechnungssteuer	1'663.38	1'981.72
Transitorische Aktiven	1'884.45	1'785.00
	<b>389'095.69</b>	<b>289'882.03</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Mietzinsdepot	550.00	550.00
Büromobiliar	100.00	100.00
	<b>650.00</b>	<b>650.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>389'745.69</b>	<b>290'532.03</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Kreditoren	14'057.56	2'755.45
Sonstige Verbindlichkeiten	22'540.65	22'133.70
Transitorische Passiven	8'390.00	3'190.00
	<b>44'988.21</b>	<b>28'079.15</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Rückstellung Projekte Interportal	8'792.05	1'461.15
	<b>8'792.05</b>	<b>1'461.15</b>
<b>Fondskapital (zweckgebundene Fonds)</b>		
Edgar Widmer Fonds	27'512.00	30'512.00
	<b>27'512.00</b>	<b>30'512.00</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Erarbeitetes freies Kapital	16'629.34	36'283.79
Freier Fonds neue Projekte	118'602.00	100'116.60
Freier Fonds laufende Programme	156'674.70	113'733.79
Jahresgewinn/-verlust	16'547.39	-19'654.45
	<b>308'453.43</b>	<b>230'479.73</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>389'745.69</b>	<b>290'532.03</b>

## Betriebsrechnung 2009

	2009	Vorjahr
<b>Ertrag</b>		
<b>Ertrag Geschäftsstelle</b>		
Mitgliederbeiträge Organisationen	24'800.00	26'350.00
Mitgliederbeiträge Einzelpersonen	11'870.00	11'260.50
Spenden	2'992.00	3'055.00
Spenden zweckgebunden	7'000.00	6'000.00
Ausserordentlicher Ertrag	42'940.91	0.05
	<b>89'602.91</b>	<b>46'665.55</b>
<b>Ertrag Aktionen</b>		
Ertrag aidsfocus.ch	125'523.15	102'795.60
Ertrag Bulletin	83'822.54	67'801.33
Ertrag Internet/Newsletter	15'500.00	14'076.27
Ertrag SDC-Health	11'925.00	14'177.00
Ertrag Workshop	8'600.00	5'792.09
Ertrag Symposium	49'319.98	40'668.34
Ertrag Capacity Building	8'000.00	14'176.27
Ertrag Health Training	41'459.91	40'970.19
Ertrag Öffentlichkeitsarbeit	30'000.00	
Ertrag neue Geschäftsstelle MMI		
Ertrag Mandat MMI Geschäftsstelle	71'624.15	74'790.00
Ertrag Interportal	55'850.00	84'991.50
Ertrag Spezielle Aktionen		
	<b>501'624.73</b>	<b>460'238.59</b>
<b>Total Ertrag netto</b>	<b>591'227.64</b>	<b>506'904.14</b>
	2009	Vorjahr
<b>Aufwand für die Leistungserbringung</b>	CHF	CHF
<b>Aufwand Aktionen (nur externer Aufwand)</b>		
Aufwand aidsfocus.ch	23'868.65	21'632.60
Aufwand Bulletin	48'706.25	49'692.95
Aufwand Internet/Newsletter	1'688.85	2'235.00
Aufwand SDC-Health	677.00	677.00
Aufwand Workshop	3'168.60	2'494.80
Aufwand Symposium	31'541.67	30'434.60
Aufwand Beiträge an Aktionen MMI	10'000.00	20'729.65
Aufwand Health Training	1'324.39	376.60
Aufwand Capacity Building	174.00	108.65
Aufwand Öffentlichkeitsarbeit	8'156.09	
Aufwand neue Geschäftsstelle MMI	-0.08	301.00
Aufwand Interportal	55'850.00	85'652.00
	<b>185'155.42</b>	<b>214'334.85</b>
<b>Administrativer Aufwand Geschäftsstelle</b>		
Personalaufwand	295'717.85	276'511.15
Mietzinsaufwand	13'785.95	13'822.80
Mobiliar, Unterhalt und Reparaturen	248.00	3'780.80
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	18'048.47	19'951.20
Spesen und Werbeaufwand	7'872.80	13'916.05
Organisationsentwicklung: Interne Evaluation	0.00	3'217.80
Beiträge an Organisationen	12'157.25	11'112.75
Ausserordentlicher Aufwand	1'200.00	
	<b>349'030.32</b>	<b>342'312.55</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>534'185.74</b>	<b>556'647.40</b>
<b>Zwischenergebnis 1</b>	<b>57'041.90</b>	<b>-49'743.26</b>
<b>Finanzergebnis</b>		
Zinsertrag	214.95	152.15
Wertschriftenerfolg	18'485.40	-24'823.40
Kapitalzinsaufwand	-768.55	-913.90
	<b>17'931.80</b>	<b>-25'585.15</b>
<b>Zwischenergebnis 2</b>	<b>74'973.70</b>	<b>-75'328.41</b>

## Fondsergebnis

### Zweckgebundene Fonds

Zuweisung an Edgar Widmer Fonds aus zweckgebundenen Spenden	-7'000.00	-6'000.00
Verwendung von Edgar Widmer Fonds	10'000.00	20'729.65
	<b>3'000.00</b>	<b>14'729.65</b>

### Freie Fonds

Zuweisung an Fonds neue Projekte	-18'485.40	24'823.40
Zuweisung an Fonds laufende Programme	-42'940.91	
Verwendung von Fonds laufende Programme		16'120.91
	<b>-61'426.31</b>	<b>40'944.31</b>

### Jahresgewinn/ -verlust

	<b>16'547.39</b>	<b>-19'654.45</b>
--	------------------	-------------------

## Zuweisungen

Zuweisung an erarbeitetes Kapital (Antrag des Vorstandes an die Mitgliederversammlung)	16'547.39	19'654.45
---	-----------	-----------

## Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Bestand per 01.01.2009	Zuweisung	Entnahmen	Bestand per 31.12.2009
Mittel aus Eigenfinanzierung	CHF	CHF	CHF	CHF
Erarbeitetes Freies Kapital	16'629			16'629
Erarbeitetes Gebundenes Kapital				
Freier Fonds neue Projekte	100'117	18'485		118'602
Freier Fonds laufende Projekte	113'734	42'941		156'675
Jahresergebnis		16'547		16'547
<b>Organisationskapital</b>	<b>230'480</b>	<b>77'973</b>	<b>-</b>	<b>308'453</b>
Mittel aus Fondskapital				
Edgar Widmer Fonds	30'512	7'000	10'000	27'512
<b>Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung</b>	<b>30'512</b>	<b>7'000</b>	<b>10'000</b>	<b>27'512</b>

# Anhang zur Rechnung 2009

## Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER, Kern-FER) und entspricht dem schweiz. Obligationenrecht und den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögen-, Finanz- und Ertragslage des Netzwerkes Medicus Mundi Schweiz (MMS). Für das Geschäftsjahr 2009 wurden die Kern-FER das erste Mal angewandt. Die Vorjahresangaben 2008 wurden entsprechend den Bestimmungen der Swiss GAAP Fer reklassiert und angepasst.

### Bewertungsgrundsätze

*Flüssige Mittel:* Zum Nominalwert in CHF

*Wertschriften:* 2 Bankdepots bei der Basler Kantonalbank in CHF, zum Kurswert bewertet

*Mietzinsdepot:* zinslos

*Büromobilien/IT:* Büromobilien und IT sind bis auf CHF 100.– abgeschrieben. Bei einer Neubeschaffung von IT und Büromobilien wäre mit Kosten von CHF 12'000.– zu rechnen. Eine Brandversicherung liegt nicht vor.

*Projekte Interportal:* Medicus Mundi Schweiz führt als Unterbuchhaltung die Buchhaltung von Interportal. Transaktionen in Zusammenhang mit der Tätigkeit von Interportal widerspiegeln sich in der Buchhaltung von MMS. Die Position Rückstellung Projekte Interportal stellt eine Rückstellung für ein allfälliges Guthaben des Projektes Interportal dar. MMS kann über das Geld weder bestimmen noch verfügen. Die Position Rückstellung Projekt Interportal bringt in der Bilanz somit eine Schwankungsgrösse zwischen einzelnen Jahren zum Ausdruck.

*Freier Fonds neue Projekte:* Risikokapital für neue Projekte und wegweisende Initiativen von Medicus Mundi Schweiz. In einer akuten Notlage können die Mittel des Fonds für die Existenzsicherung von Medicus Mundi Schweiz eingesetzt werden. Der Fond wird durch die Erträge aus Zinsen und Verrechnungssteuer-Rückerstattungen von längerfristigen Geldanlagen (Depots) geäufnet. Die Entwicklung des Bilanzwertes der längerfristigen Geldanlagen wird mit dem Fonds neue Projekte verrechnet.

*Freier Fonds laufende Programme:* Sicherstellung der laufenden durch die DEZA finanzierten Programme.

*Edgar Widmer Fonds:* Die Mittel des Fonds werden zur Unterstützung wegweisender Initiativen von Medicus Mundi International (MMI) sowie für Zusammenarbeitsprojekte zwischen MMI und Medicus Mundi

Schweiz eingesetzt. In einer akuten Notlage können die Mittel des Fonds für die Existenzsicherung von Medicus Mundi Schweiz eingesetzt werden.

### Nahestehende Organisationen

Gemäss Swiss GAAP FER verfügt das Netzwerk Medicus Mundi Schweiz über keine nahestehenden Organisationen. MMS hat weder Tochtergesellschaften noch Partnerinstitutionen, bei denen es einen beherrschenden Einfluss ausübt. Das Swiss Tropical and Public Health Institute (Swiss TPH) führt im Mandatsverhältnis die Lohnbuchhaltung von Medicus Mundi Schweiz. MMS führt die Buchhaltung von Interportal. MMS führt im Mandatsverhältnis die Geschäftsstelle des internationalen Netzwerkes Medicus Mundi International.

### Entschädigung an die leitenden Organe

Sowohl Präsident wie auch Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und erhalten keine Sitzungsgelder.

### Ausserordentlicher Ertrag

Der ausserordentliche Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:  
1. Ausserordentlicher Beitrag der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit: Auf Antrag des Netzwerkes Medicus Mundi Schweiz wurde für die Vertragsperiode 2005–2008 der Gesamtbetrag ausbezahlt. Dies entspricht gegenüber der effektiven Abrechnung der Vertragsperiode einem Mehrertrag von CHF 16'120.91  
2. Rückerstattung von Kinderzulagen durch das Schweizerische Tropeninstitut: CHF 26'820.–

### Kosten der Administration

Medicus Mundi Schweiz beschäftigt 4 Personen mit gemeinsam 250 Stellenprozenten.

Der administrative Aufwand beträgt CHF 349'030.32. Darin eingerechnet sind die vollen Lohnkosten der Geschäftsstelle, die nicht nach Projektaufwand aufgeteilt werden.

Anteil Personalkosten für Administration: 17.8% 85'166.74  
Anteil Personalkosten für Aktionen, Projekte und Mandate: 71.2% 210'555.11  
*Fundraising:* Es entstanden keine Kosten fürs Fundraising.

### Eventualverpflichtungen

Per Bilanzstichtag bestehen keine Eventualverpflichtungen.

### Wichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine.